

Die Workshops 13.03.2024

Was ist die ICF? und Was hat die ICF-(CY) mit unserer Arbeit zu tun?

1

Referent*in: Andrea Bischof, Kolleg Querwege
[Website](#)

Ein leichter Einstieg in ein gar nicht so schweres Thema. Auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist die Nutzung der ICF für die Entwicklungs- und Teilhabebeurteilung verpflichtend für alle. Für die Bedarfsermittlung haben die Bundesländer ihre jeweiligen Instrumente entwickelt, welche auf der ICF aufgebaut sind. Die sinnvolle Nutzung dieser Bedarfsermittlungsinstrumente (in Thüringen ist es der ITP) ist ohne Kenntnisse über die ICF nicht möglich. Dieser Workshop soll einen ersten Einblick in die ICF (ICF-CY) und ihre neue Denkweise geben. Im gemeinsamen Arbeiten werden wir uns das bio-psycho-sozialen Modell, auf dem die ICF aufgebaut ist, und die neue Sichtweise auf den Behinderungsbegriff erschließen. Praxisnah nähern wir uns mit Hilfe von Selbsterfahrung der Bedeutung der Begriffe: Selbstbestimmung, Teilhabe, Personenzentrierte Bedarfsermittlung, Leistung und Leistungsfähigkeit und der Rolle der Umweltkomponenten für die Förderung und Unterstützung von Kindern.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit migrierten Eltern – Einblicke aus der Praxis

2

Referent*in: Arbeitsstelle für Kultur- und Religionssensible Bildung (KuRs.B), Friedrich-Schiller-Universität Jena
[Website](#)

Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und migrierten Eltern erfolgreich gestaltet werden? Dieser Workshop bietet praxisnahe Ansätze zur Stärkung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Dabei beleuchten wir, wie der Migrationskontext (z.B. negative Erfahrungen mit Institutionen, Sprachbarrieren, unterschiedliche Erziehungsvorstellungen) die Partizipation der Eltern beeinflusst. Anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen üben die Teilnehmenden Kommunikationssituationen und lernen Materialien zur Unterstützung kennen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über Situationen zu sprechen, in denen die Teilnehmenden Kinder- und Elternrechte in Konflikt sehen. Beispielsweise kann über den Umgang mit der religiös begründeten Forderung von Eltern debattiert werden, ihre Kinder keine Feste jedweder Art begehen zu lassen.

Was ist ein Trauma – Grundlagen

3

Referent*innen: Dima Zito, Dr. phil., Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin (SG), Trauma- und Psychodramatherapeutin
Ernest Martin, Diplom-Psychologe, Integrativer Gestalt-Körperpsychotherapeut, Fachberater für Psychotraumatologie
[Website](#)

Eine Traumatisierung ist eine „normale menschliche Reaktionsform auf unerträgliche Erlebnisse“ – das können Unfälle oder Naturkatastrophen sein, Gewalt oder Missbrauch in der Kindheit ebenso wie Erlebnisse von Krieg oder Flucht.

In diesem Workshop werden Grundkenntnisse über die Entstehung und Entwicklung von Traumafolgestörungen vermittelt, das Erkennen und Einordnen von Traumasymptomatik sowie

Handwerkszeug zum stabilisierenden und ressourcenorientierten Umgang mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen oder ggf. deren Eltern. Es gibt Einblick in folgende Fragen: Was ist ein Trauma, wie entsteht es, wie entwickelt sich eine Traumafolgestörung? Was sind typische Symptome, was sind Begleiterscheinungen? Was sind Hinweise, ob ein Kind oder Elternteil, mit dem ich arbeite, traumatisiert sein könnte? Wie kann ich mich dann sinnvoll verhalten?

Anhand traumapädagogischer Empfehlungen wird gemeinsam reflektiert, wie Sie in Ihrer Arbeit stabilisierend und ressourcenorientiert wirken können und was in schwierigen Situationen hilfreich wirken kann.

Alles divers...? - Geschlechtliche Vielfalt in Kitas

4

Referent*in: Christin Richter (sie / keine Pronomen), Bildungsreferent*in mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe bei Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. (TIAM)
[Website](#)

Wenn sich Einrichtungen mit geschlechtlicher Vielfalt auseinandersetzen, kommen viele Fragen auf. Geschlechtliche Vielfalt ist Alltag: Kinder probieren sich und unterschiedliche Rollen aus. Das hat einen positiven Effekt für alle: wenn trans*, nicht-binäre* und inter* Kinder willkommen sind, können sie sich angstfrei entfalten. Für andere Kinder werden Rollenstereotype aufgebrochen und sie lernen, auf sich selbst zu hören, anstatt auf von außen an sie herangetragene Rollenvorstellungen. Die Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen kommen damit ihrer Aufgabe nach, Kindern eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. In diesem Workshop möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, Ihr Wissen zum Thema zu erweitern und sich über praktische Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Gemeinsam wollen wir kreative Ansätze und Handlungsempfehlungen erarbeiten, die Sie direkt in Ihrem Kita-Alltag umsetzen können.

Demokratiegefährdung in der KiTa und die Notwendigkeit einer Positionierung für Demokratie und Menschenrechte.

5

Referent*innen: Pea Doubek & Sarah Dressler, Mobit e.V.
[Website](#)

Gesellschaftliche Entwicklungen machen vor Einrichtungen der frühkindlichen Bildung nicht Halt. Entsprechend können pädagogische Fachkräfte in Ihrem Arbeitsalltag mit diskriminierenden und demokratiegefährdenden Aussagen und Verhaltensweisen konfrontiert werden - sei es durch Eltern, Kollegium, Leitungs- oder Trägerebene. Auch die Einflussnahme extrem rechter Strukturen von außen kann zum Problem werden.

Solche Vorkommnisse stellen die Pädagog*innen vor die Herausforderung, adäquat zu reagieren und gleichzeitig die Professionalität mit Blick auf das Kind zu wahren.

Der Workshop möchte für die Notwendigkeit einer klaren demokratischen Positionierung sensibilisieren. Er zeigt auf, warum wir uns eine vermeintlich neutrale im Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen nicht leisten können.

Der Workshop ist auf den Austausch von Erfahrungen der Teilnehmenden ausgelegt.

Ändert sich eins – ändert sich alles. Was für eine Chance! Mein Team und ich im System

6 Referent*in: Tasso Carl, Diplom-Pädagoge und zertifizierter systemischer Coach
[Website](#)

Menschen und Teams bilden Systeme. Sie agieren zusammen, wirken aufeinander ein und brauchen sich. Wenn sich ein Mensch im System verändert, hat das Auswirkungen auf alle Anderen. Diese systemische Gesetzmäßigkeit ist eine Chance für alle Teams und eine Motivation sich selbst zu verändern, weil... 😊

Streitthema Schlaf – Wie wir darüber sprechen können

7 Referent*in: Paula Müller, Kindheitspädagogin und Fachperson im Steuerungsteam VvOb, Kindergarten „Pustebume“, Erfurt
[Website](#)

Ein ewiges Thema in den Einrichtungen ist die Frage nach dem Schlaf. Verschiedene Meinungen und Ansichten treffen dabei aufeinander. Eine Grundlage gibt es: alle wollen das Beste für das Kind... oder?

In diesem Workshop wird im ersten Teil ein theoretischer Blick auf das Thema „Schlaf“ geworfen. Im zweiten Teil gibt es einen Einblick, wie wir in unserer Einrichtung das Thema aufbereitet haben, darüber diskutieren und für uns passende Wege ausprobieren. Welche Tricks gibt es? Was muss berücksichtigt werden? Im dritten und größten Teil sollen die Teilnehmenden in Austausch kommen. Wie gestaltet sich der Mittagsschlaf in den verschiedenen Einrichtungen? Welche Bedenken gibt es? Welche Hürden müssen abgebaut werden? Welche Hoffnungen schwingen mit?

Qualitätsentwicklung mit dem Ansatz vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

8 Referent*in: Dr. Katja Ludwig, Fachhochschule Erfurt, Multiplikatorin vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
[Website](#)

In dem Workshop setzen wir uns mit dem Thema Qualitätsentwicklung in Kindergärten mit dem Fokus der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung® auseinander. Das Qualitätshandbuchs für vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bietet ein Verfahren zur internen Evaluation der vier Handlungsfelder Lernumgebung, Interaktion mit Kindern, Zusammenarbeit mit Eltern und Zusammenarbeit im Team. Ziel des Workshops ist neben dem Hinterfragen von Routinen und Strukturen auch die Sensibilisierung für eigene Vorurteile und deren Einfluss auf die Bildungsqualität.

Die Arbeit mit Auszubildenden oder Praktikant:innen in Kindergärten

9 Referent*in: Dr. Olena Havrysh, Projektleitung KAUSA Landesstelle Thüringen
[Website](#)

Die Relevanz von Praktika für die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz wird in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern als signifikant erachtet. Des Weiteren werden Praktika als Erprobungsfeld für berufliches Alltagshandeln sowie als Möglichkeit zur Überprüfung der Motivation betrachtet. Im Folgenden soll die Aufbereitung des alltäglichen erzieherischen Geschehens als Lernanlass durch Praxisanleitung thematisiert werden. Im Rahmen des Workshops werden die Rechte und Pflichten von Praktikantinnen und Praktikanten bei der Arbeit mit Kindern und im Team, die Besonderheiten der Arbeit mit Auszubildenden mit Migrationsbiografie sowie die Simulation einiger pädagogischer Situationen und die Möglichkeit ihrer Lösung sensibilisiert und erarbeitet und noch mehr.

Janusz Korczak und seine Bedeutung für die frühkindliche Bildung

10 Referent*in: Bettina Löbl, Leiterin Kita Springmäuse am Südpark, Erfurt
[Website Kita](#)

Janusz Korczak (1878-1942), ein jüdisch-polnischer Schriftsteller, Kinderarzt, (Sozial)Pädagoge und Kindheitsforscher, gilt inzwischen als einer der einflussreichsten Persönlichkeiten in der modernen Pädagogik. Er entwickelte eine „Pädagogik der Achtung“. Darunter verstand er die uneingeschränkte Aufmerksamkeit, Behutsamkeit, Rücksichtnahme und Großzügigkeit des Erwachsenen dem Kind gegenüber. Er war zudem einer der ersten, die erkannten, dass Erziehung nur auf Augenhöhe gelingen kann und stellt fest: „Wenn wir (Erwachsenen) zur Achtung vor dem Kind und zum Vertrauen zu ihm heranwachsen, wenn es Selbstvertrauen gewinnt und sein Recht artikuliert – wird es (in Bildung und Erziehung) weniger Rätsel und Fehler geben“. Der Workshop verfolgt das Ziel, die Bedeutung Korczaks Pädagogik für moderne frühkindliche Bildungsprozesse sichtbar zu machen. An Beispielen aus der Praxis soll gezeigt werden, wie sich seine Methoden in Kindertageseinrichtungen umsetzen lassen. Kinderrechte, Demokratiebildung und Partizipation spielen dabei eine zentrale Rolle.

Herausforderungen im Kita-Alltag – eine Wachstumsgelegenheit

11 Referent*in: Cornelia Salz, Familienwerkstatt Jena
[Website](#)

Unangepasstes bzw. sozial schwieriges Verhalten ist in den letzten Jahren tendenziell häufiger zu beobachten. Das macht oft Stress und gibt uns immer wieder die Gelegenheit, über die eigenen Verhaltensmuster in solchen Situationen nachzudenken und diese auf ihre Wirkung zu hinterfragen. Gibt es unerreichbare Kinder – oder sind meine Arme zu kurz? Wie erlebe ich mich selbst beim Umgang mit schwierigen Kindern? Was genau macht es mir so schwer und mit welcher Sichtweise finde ich da wieder heraus? Wie entwickle ich eine persönliche, dem Kind zugewandte Sprache? Wie setze ich meine Erwartungen durch, ohne die Integrität des Kindes zu beschädigen? Wie kommen wir von einer trennenden Auseinandersetzung in einen verbindenden Dialog? Was können die Kinder von mir über den Umgang mit Stress lernen und was lerne ich selbst über mich?

Diese und ähnliche Fragen sollen Gegenstand des Workshops sein. Dabei sollen sich die Teilnehmenden in ihren praktischen Anliegen und Fragen wiederfinden und Impulse für konkrete Lösungen mitnehmen können.

Starke Führung – Starkes Team – Führungskräftecoaching für mehr Gelassenheit, Harmonie und Zusammenhalt im pädagogischen Alltag [Nur für Kita-Leitungen]

12

Referent*in: Göran Schmidt, Unique Coaching
[Website](#)

Fällt es Ihnen manchmal schwer, den Ansprüchen und Erwartungen als Leitung gerecht zu werden? Belasten Sie hoher Krankenstand und Konflikte im Team? Dann lassen Sie uns in diesem Workshop gemeinsam auf Schatzsuche gehen. Sie lernen in diesem Workshop gelassener und gesünder mit den großen und kleinen Herausforderungen als Leitung umzugehen und ihr Team beim Zusammenwachsen zu unterstützen. So können Sie Ihre wichtige Aufgabe als Führungskraft noch mehr genießen und für Ihre Kolleg*innen da sein.

„Ich sollte nicht alles glauben, was ich denke“ - Eigene Glaubenssätze erkunden.

13

Referent*in: Manuela Tischendorf, Kunsthistorikerin und Kindheitspädagogin im Kneipp Kindergarten Pustebume, Jena
[Website Kita](#)

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Annahmen, die wir über die Welt, über uns und über Kinder haben können. Woher kommen sie? Und was mache ich mit Annahmen, die mir nicht gut tun oder mir beim Kontakt mit anderen Menschen im Weg stehen? Wie können wir in unseren Kindergarten-Teams ein Bewusstsein dafür schaffen, dass diese Denkmuster einen Einfluss auf unsere Arbeit haben?

Mithilfe eines beispielhaften Konzepts aus dem Integrativen Kneipp-Kindergarten Pustebume in Jena wird ein Weg aufgezeigt, um genau diese Entwicklungen in den Blick zu nehmen. Wer bereit ist, einen Bogen von der Gegenwart in seine Vergangenheit zu schlagen, ist herzlich eingeladen!

Mutig Position beziehen! Die Rolle von Fachberatung im institutionellen Kinderschutz [Nur für Kita-Fachberatung]

14

Referent*in: Prof. Dr. Regina Remsberger-Kehm, Professorin für Frühkindliche Bildung, HS Fulda
[Website](#)

Fachberater*innen haben eine zentrale Rolle bei der Qualitätsentwicklung in pädagogischen Einrichtungen. Zudem tragen sie eine besondere Verantwortung im institutionellen Kinderschutz. Bei der Beratung von Fachkräften, Leitungen, Teams, Trägervertreter*innen und Eltern bewegen sich Fachberater*innen jedoch in zahlreichen Spannungsfeldern und werden mit ganz unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert. Für Fachberater*innen ist es nicht einfach, einerseits Nähe und Offenheit zu ermöglichen und andererseits klar Stellung zu beziehen, um fachlich begründet aufzuzeigen, welche Folgen ein verletzender Umgang mit Kindern hat. Hier braucht es ein feines Gespür und zugleich Klarheit, um das Wohl von Kindern zu schützen.

Im Workshop sprechen wir über das Selbstverständnis von Fachberatung, betrachten fachliche und ethische Anforderungen und nehmen Beratungssituationen in den Blick, die besonders herausfordernd sind. Schließlich erproben wir Methoden, die Fachberater*innen als Unterstützung dienen, um mit Fachkräften in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen zum institutionellen Kinderschutz zu arbeiten.

Jungen in den Blick nehmen – Plädoyer für eine Kita-Jungenarbeit

15

Referent*in: Mario Braun, Prozessbegleiter und Kita-Fachberater
[Website](#)

Jungen werden in der Praxis pädagogischer Arbeit nicht selten als herausfordernd empfunden. Auch wenn die Gruppe der Jungen als in sich vielfältig wahrgenommen wird, erscheinen doch bestimmte Verhaltensweisen als „typisch“.

Der Workshop geht der Frage nach, wie eine geschlechtersensible Pädagogik Jungen in den Blick nehmen und ihnen die passenden pädagogischen Angebote zum Umgang mit ihren Themen unterbreiten kann. Vorgestellt werden Methoden der Jungenarbeit ebenso, wie Auszüge aus dem aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zur geschlechtersensiblen Pädagogik.

Don't stop Motion - Willkommenskultur in der Gesellschaft mitgestalten

16

Referent*in: Franziska Bausch-Moser, Muntazar Aljassani, Don't stop motion Filmprojekt
[Website](#)

In dem Workshop wird eine Kurzfassung des Films „Don't stop motion“ (2021) präsentiert, in dem drei junge mutige Menschen von ihrer Flucht nach Europa und von ihrem Leben hier erzählen. In einer anschließenden Diskussionsrunde haben die Teilnehmenden die Möglichkeit mit den Filmemacher:innen und Protagonist:innen ins Gespräch zu kommen und sich über ihre Gedanken zum Film sowie zu ihren eigenen Emotionen zum Thema Flucht und Migration auszutauschen. Außerdem wird ein Best-Practice Beispiel zum Einsatz in der Kita vorgestellt.

Gute Praxis braucht gute Arbeitsbedingungen

17

Referent*in: Birte Radmacher, Referentin im Bereich Jugendhilfe und Sozialarbeit der GEW
[Website](#)

Herausfordernde Zeiten sind auch in der Kita-Praxis folgenreich. Das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung ist hoch belastet, insbesondere die Kolleg*innen in den Einrichtungen. Der gesellschaftliche Wert einer guten Kita ist enorm, aber die Arbeits- und Rahmenbedingungen wurden den stetig wachsenden Aufgaben immer noch nicht angepasst. Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, um gute Arbeit leisten zu können? Welche Ressourcen und Strukturen gibt es, um Entlastung zu erfahren?

Ein Methodenkoffer zur spielerischen Vermittlung von Kinderrechten

18

Referent*in: Sandra Quasnica, Sozialpädagogin im Kindergarten "Unter den Windrädern", Bad Sulza

Einleitend in diesen Workshop wird es einen kurzen Impuls zur Entwicklung der Kinderrechte geben und einen Überblick über die UN- Kinderrechtskonvention. Im Fokus des Workshops steht dann die Vermittlung und das Ausprobieren von verschiedenen Methoden, um mit Kindern kinderrechtbasiert zu arbeiten und die Kinder unmittelbar zu beteiligen und ihnen ihre Rechte spielerisch zu vermitteln. Der Workshop wird zudem viel Raum bieten, um über die Erfahrungen und Herausforderungen in der Vermittlung von Kinderrechten in den Austausch zu kommen.

Arm und selbst schuld? Klassismus als Legitimation sozialer Ungleichheit

19

Referent*in: Tariq Mian, Soziologe, freier Trainer der politischen Bildung (EJBW)
[Website](#)

Wer sich ausreichend anstrengt, der erreicht alles. Dieser Glaubenssatz verbindet Rapper*innen, Politiker*innen, Influencer*innen und Gespräche im Familienkreis. Gilt das uneingeschränkt? Gilt im Umkehrschluss, wer arm ist, hat sich nicht ausreichend angestrengt und trägt für seine Lage selbst die Verantwortung? Ist soziale Ungleichheit dann nur das Resultat individueller Leistungen, oder leben wir in einer ungerechten Gesellschaft? Welche Zuschreibungen spielen hier eine Rolle? Ziel des Workshops ist es, diese Fragen anhand lebensweltlicher Beispiele zu reflektieren. Dabei möchten wir auch einen Blick auf mediale Darstellungen und soziale Zuschreibungen werfen und kritisch hinterfragen.

Diversitätssensibles Handeln in Kitas und Offenen Ganztagsgrundschulen – erste Erkenntnisse aus einem Transferforschungsprojekt

20

Referent*in: Dr. Sylvia Nienhaus, Referentin Diakonie RWL
[Website](#)

Bildungsstatistiken (z.B. Autor*innengruppe Bildungsberichterstattung, 2024), Forschungsbefunde (z.B. Lengyel & Braband, 2022) und Praxisratgeber (z.B. Wagner, 2022) zeigen deutlich, dass die Alterskohorte der 0- bis 10-Jährigen in Deutschland zusehends diverser wird. In der Praxis führt dies dazu, dass eine relativ homogene Gruppe von Leitungs- und pädagogischen Fachkräften auf Kinder mit den vielfältigsten Hintergründen trifft. Darüber hinaus treffen Leitungs- und pädagogische Fachkräfte auf sehr unterschiedliche Erziehungsvorstellungen und -stile der Eltern (z.B. Betz et al., 2019).

Das im Februar 2024 gestartete Projekt „Diversitätssensibles Handeln in Kita und OGS“ greift diese Herausforderung für den Tätigkeitsbereich der Diakonie RWL auf und zielt auf die empirisch basierte Entwicklung und Erprobung eines Trainingskonzepts, das den genannten Herausforderungen auf Grundlage der Wünsche und Bedarfe, die Leitungs- und pädagogische Fachkräfte nennen, in konstruktiver Art und Weise begegnen soll. Hierzu erarbeite ich im Rahmen von Gruppendiskussionen Perspektiven auf Diversität und diversitätssensibles Handeln und nehme ergänzend über teilnehmende Beobachtungen den Umgang mit Diversität im Feld in den Blick. Auf Basis von Gesprächen am „runden Tisch“ sowie ggf. World Café-Formaten möchte ich anschließend im engen Austausch mit Leitungs- und pädagogischen Fachkräften ein Training konzipieren, evaluieren und später multiplizieren, um Raum zur Reflexion des eigenen Handelns im Bildungs- und Betreuungsalltag zu schaffen.

Im Rahmen eines Workshops auf dem Thüringer Kita-Vielfaltskongress möchte ich erste Erkenntnisse aus der qualitativ-ethnographischen Vorstudie in einer Präsentation vorstellen und mit den Teilnehmenden diskutieren. In die Diskussion sollen ergänzend/kontrastierend auch eigene Forschungs- und Praxiserfahrungen der Teilnehmenden zum Umgang von Bildungsakteur*innen mit Diversität einfließen. Ziel dieser Diskussion ist es, eine thematisch fokussierte Austauschplattform zu schaffen, die sowohl mich in der weiteren Projektdurchführung als auch die Teilnehmenden in eigenen Vorhaben unterstützen soll.

Zwischen Sexueller Bildung und Kinderschutz - Fachlicher Umgang mit kindlicher Sexualität in pädagogischen Einrichtungen

21

Referent*in: Franziska Hartung, Referentin für Sexuelle Bildung und Beratung bei lust.voll.lernen
[Website](#)

Sexualität ist eine Lebensenergie, die alle Menschen von Geburt an begleitet. Sexuelle Neugier und Erfahrungen entstehen nicht erst in der Pubertät, sondern gehören in altersgemäßen Ausdrucksformen von klein auf zu allen Kindern. Dabei führen die vielfältigen Ausdrucksformen kindlicher Sexualität im pädagogischen Alltag oft zu Verunsicherungen und Fragen bei Fachkräften und bei Eltern. Was ist altersangemessene kindliche Sexualität? Wie kann diese pädagogisch begleitet werden und wie können Kinder vor sexualisierter Gewalt geschützt werden? In diesem Workshop werden Grundlagen zu kindlicher Sexualität und der psychosexuellen Entwicklung gelegt. Es wird darüber gesprochen, wie Einrichtungen insbesondere mit kindlichen Körpererkundungen sowie sexueller Neugier und Fragen angemessen umgehen können und wie diese von Grenzverletzungen und Übergriffen unterschieden werden können. Es wird insbesondere besprochen, wie Eltern dabei „an Bord“ geholt werden können und wie Sexuelle Bildung konzeptionell mit dem Kinderschutz verzahnt werden sollte.

Vielfaltsprozesse vermitteln im Team – praktische Einblicke in die Intermediaries-Forschung & Arbeit mit Team-Methoden

22

Referent*in: Susanne Zeltwanger, Thüringer Institut für Kindheitspädagogik, wiss. Begleitung Modellprojekt Vielfalt vor Ort begegnen, Teilprojekt Intermediariesforschung
[Website](#)

Im Workshop soll basierend auf der Forschung zu der Rolle der Steuerungsfachkräfte im Projekt „Vielfalt vor Ort begegnen“ beleuchtet werden, wie Vielfaltsprozesse im Team vermittelt werden können und was es dafür braucht. Im Rahmen dessen wird es auch die Gelegenheit geben, die bisherigen Erkenntnisse aus der Intermediaries-Forschung zu diskutieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden im ersten Teil des Workshops Hypothesen und erste Erkenntnisse aus der Forschung zu vielfaltsbedingten Steuerungsprozessen vorgestellt, worüber wir gemeinsam ins Gespräch kommen wollen. Im zweiten Teil wird es dann praktischer und es können in Kleingruppen anhand eines Fallbeispiels Team-Methoden ausprobiert werden, die zur Vermittlung von Vielfaltskompetenzen geeignet sind (z.B. Rollenspiel, Familienbrett, kollegiale Fallberatung etc.).

Sozialraumorientierung in der Kita – Der Weg zur Erziehungspartnerschaft durch bedarfsorientierte Angebote **[Achtung: neue Referentinnen, gleicher Workshop!]**

23

Referent*in: Julia Hecker, Ulrike Lüneburger, Fach- und Forschungsstelle Thüringer Eltern-Kind-Zentren
[Website](#)

Der Workshop setzt sich mit der Notwendigkeit und der Wertigkeit einer Öffnung der Kita in den Sozialraum auseinander. Er zeigt Wege auf, wie sich dem Sozialraum genähert werden kann und gibt Einblicke in verschiedene methodische Herangehensweisen. Ziel dessen ist es, die Ressourcen des Sozialraumes zu erkennen und diese für die Bildung und Förderung von Familien, Eltern und Kindern sinnvoll zu nutzen und Angebote hieraus entstehen zu lassen. Neben verschiedenen Handlungsstrategien, gibt der Workshop Beispiele für die praktische Umsetzung der Sozialraumarbeit vor Ort.

Die (Nicht)Akzeptanz unterschiedlicher Formen muslimischer Religiosität

24

Referent*in: Prof.in Dr. Christine Rehklaue, Professorin für Diversität und Interkulturelle Soziale Arbeit an der Fachhochschule Erfurt
[Website](#)

Diskriminierung erleben muslimische Familien in Thüringen in praktisch allen Bereichen ihres Lebens. Oft genügt es auch schon, dass aufgrund des Aussehens vermutet werden könnte, dass eine Person muslimisch sei.

Im Workshop soll es um einen kollegialen Austausch und den Anstoß für eigene Reflexionsprozesse in diesem Kontext gehen. Dabei werden Machtverhältnisse und eigene Verortungen reflektiert und der antimuslimische Rassismus als strukturelles Phänomen erkennbar gemacht. Nicht zuletzt soll es auch einen Einblick in pädagogische Handlungsmöglichkeiten und Methoden zur Stärkung der Kinder und Familien geben.

Sprachtests: Wer? Wie? Was? Warum? ... und dann? Zu Chancen und Risiken von Sprachstandserhebungen

25

Referent*in: Prof. Dr. Barbara Lochner, Prof. Dr. Michaela Reißmann, Leitung ThInKPäd der FHE
[Website](#)

Für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind die sprachlichen Kompetenzen von Kindern entscheidend. Auch der schulische Erfolg und spätere berufliche Chancen hängen davon ab. Aus diesem Grund hat sich die neue Thüringer Landesregierung das Ziel gesetzt, verpflichtende Kompetenz- und Deutschtests zur Ermittlung von Sprach- und Deutschkenntnissen im 5. Lebensjahr einzuführen. Kinder mit festgestelltem sprachlichen Förderbedarf sollen ein verpflichtendes Vorschuljahr mit verbindlichen Förderangeboten im Kindergarten absolvieren. Dafür sollen Fachkräfte qualifiziert werden (Koalitionsvertrag CDU, BSW, SPD 2024, S. 16).

Im Workshop wollen wir Erkenntnisse der Forschung zu Sprachstandserhebungen und zur Sprachförderung thematisieren und Ihre Erfahrungen im Bundesprogramm „Sprachkitas“ sowie Erkenntnisse aus der Evaluation des Landesprogramms diskutieren.

ThEKiZ-Workshop (für alle offen): Ausflug in die Soziokratie – Entscheidungsfindung nach dem Konsent-Prinzip

39

Referent*in: Jeannette Mardicke, Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin, Master-, Senior- und Lehrcoachin der DGfC/DGfB
[Website](#)

Wir kennen es alle – Entscheidungen zu treffen, ist nicht leicht. Manchmal gelingt uns das gut und manchmal weniger. Wie können wir zu Entscheidungen kommen, an denen alle beteiligt werden? Die Soziokratie bietet mit dem Konsent-Prinzip eine Möglichkeit, Entscheidungen zu fällen, bei der alle Beteiligten gehört und transparent beteiligt werden, bis es keine schwerwiegenden Einwände dagegen gibt - das steigert das Verantwortungsbewusstsein und die Identifikation mit den getroffenen Entscheidungen.

In diesem Workshop lernen Sie das Konsent-Prinzip der Soziokratie kennen und erfahren, wie auch Sie Entscheidungen treffen können, die von allen getragen werden. Durch praktische Übungen werden wir gemeinsam erkunden, wie dieses Prinzip in verschiedenen Kontexten angewendet werden kann. Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und einen spannenden Austausch!